



Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg 2023

Inhaltsverzeichnis

Presseinformationen

Europäische Metropolregion Nürnberg / transform_EMN

Wirtschaftsförderung Nürnberg

Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS) der
FAU Erlangen-Nürnberg

IHK Nürnberg für Mittelfranken

IMU Institut GmbH

Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB

Medical Valley EMN e. V.

Informationen zu den Keynote-Speakern

Prof. Dr.-Ing. Tim Hosenfeldt (Schaeffler AG)

Thomas Regnet (SCHERDEL INNOTECH Forschungs- und Entwicklungs-GmbH)

Pressekontakt

Veranstaltungsmanagement Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg

Dr. Grit Nickel

Singerstraße 26

90443 Nürnberg

Tel. 0911 81026-25

Mail: grit.nickel@kulturidee.de

www.kulturidee.de

Pressemitteilung

Den Wandel der Automobilzulieferindustrie gemeinsam gestalten: Die Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg 2023

Wie gelingt es den Automobilzulieferern in der Metropolregion, die Herausforderungen der Mobilitätswende zu meistern und sich wettbewerbsfähig aufzustellen? Diese Frage steht im Fokus der ersten Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg am 29. März 2023 von 11 bis 17 Uhr in Nürnberg. Die erste von drei Großveranstaltungen des Projekts transform_EMN bietet AkteurInnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik eine Plattform, um Herausforderungen und Chancen der automobilen Transformation zu diskutieren, Lösungsansätze auszutauschen und sich zu vernetzen.

Nicht erst das jüngst beschlossene Aus des Verbrennungsmotors bis 2035 in der EU macht deutlich, dass sich die Automobil- und damit auch die Automobilzulieferindustrie in einem fundamentalen Wandel befindet. Mit 100.000 Beschäftigten in einigen Groß- und rund 500 kleinen und mittleren Zulieferbetrieben ist die Automotive-Branche eine Schlüsselindustrie in der Metropolregion Nürnberg. Das Projekt transform_EMN nimmt insbesondere die Zukunft der kleinen und mittleren Unternehmen in den Blick. Ziel ist es, ein regionales Transformationsnetzwerk aufzubauen, das die Unternehmen dabei unterstützt, sich in der Mobilitätswende wettbewerbsfähig aufzustellen: indem neue Geschäftsideen entwickelt werden, der Technologie- und Wissenstransfer in den Bereichen Fahrzeug-Elektrifizierung, Digitalisierung und ressourceneffiziente Produktion gefördert und die Beschäftigung in der Region durch Qualifizierung gesichert wird. Die Zukunftswerkstatt Automotive am 29. März 2023 in Nürnberg ist in diesem Prozess ein wichtiger Baustein. Sie ist nicht nur Branchen- und Netzwerktreffen, sondern teilt erste Ergebnisse der transform_EMN-Teilprojekte mit den AkteurInnen der Transformation aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und bindet diese in den weiteren Projektverlauf ein.

Innovation und Transformation als Kernkompetenz der Region

Dass der Wandel der Automotive-Industrie längst in der Region angekommen ist und die hiesigen Unternehmen Strategien und innovative Technologien entwickelt haben, um ihm zu begegnen, illustrieren zwei Keynotes im Eröffnungsteil ab 11 Uhr: Prof. Dr.-Ing. Tim Hosenfeldt, Leiter Zentrale Technologie der Schaeffler AG in Herzogenaurach, fragt in seiner Keynote „Netzwerk für innovative Technologien in der Metropolregion: Wie kann die Zukunft gemeinsam nachhaltig gestaltet werden?“. Die Keynote „Transformieren bedeutet Zukunft aktiv gestalten“ von Thomas Regnet, Geschäftsführer der Scherdel Innotec Forschungs- und Entwicklungs-GmbH in Marktredwitz, ergänzt die Perspektive eines mittelständisch geprägten, inhabergeführten Familienunternehmens. Im Anschluss an die Keynotes aus der unternehmerischen Praxis fokussiert ein Talk mit Johann Kalb, Landrat des Landkreises Bamberg und Ratsvorsitzender der Europäischen Metropolregion Nürnberg, und Richard Reisinger, Landrat des Landkreises Amberg-Weizsach, wie sich der Wandel der Zulieferindustrie in den betroffenen Regionen bemerkbar macht und welche Strategien die Politik sieht, um den Wandel gemeinsam zu gestalten und gleichzeitig den Standort zu stärken.

Zukunftsfähig in fünf Transformationsfeldern

Ab 13 Uhr präsentieren die Projektpartner von transform_EMN verschiedene Perspektiven auf die Automotive-Transformation in fünf interaktiven Sessions: von der Ausarbeitung einer „Transformationsstrategie für die Metropolregion Nürnberg“ (IHK Nürnberg für Mittelfranken) über „Nachhaltige und digitale Produktion“ (Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg) bis zur Frage, wie „Gute Arbeit in der Metropolregion“ bei allen Beschäftigungschancen und -risiken der Automotive-Transformation gewährleistet werden kann (IMU Institut GmbH). In der zweiten Session-Phase ab 14:30 Uhr stellt das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB die „Innovationsplattform Fahrzeugelektrifizierung“ vor und Medical Valley EMN e.V. zeigt Möglichkeiten der „Diversifikation für Zulieferer: Chancen in der Medizintechnik“ auf. Anschließend bietet das Get-together im Alten Rathaus Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken.

Der Input der Session-TeilnehmerInnen, ihre spezifischen Erfahrungen und Problemstellungen werden im Nachgang zur Zukunftswerkstatt 2023 für die Ausgestaltung weiterer Vernetzungsangebote genutzt. Des Weiteren entwickeln die Projektpartner Angebote zum Wissens- und Technologietransfer, zur Qualifizierung sowie ein regionales Branchenzielbild.

Verantwortet wird das Projekt transform_EMN von der Geschäftsstelle der Europäischen Metropolregion Nürnberg und der Wirtschaftsförderung Nürnberg in Zusammenarbeit mit der IHK Nürnberg für Mittelfranken, dem FAU-Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Produktionssystematik (FAPS), dem Fraunhofer IISB und der gewerkschaftsnahen IMU Institut GmbH. Gefördert wird das Projekt über drei Jahre vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK).

Die Teilnahme an der Zukunftswerkstatt ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist bis Montag, 20. März möglich. Das Rahmenprogramm der Zukunftswerkstatt und die interaktiven Sessions finden im Nürnberger Rathaus, im Haus der Wirtschaft (IHK) und im Innovationslabor JOSEPHS statt und sind fußläufig erreichbar. Weitere Informationen zu transform_EMN, das Programm der Zukunftswerkstatt 2023 und die Anmeldung finden sich unter www.transform-emn.de.

Die Veranstaltung in Kürze:

Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg 2023

Impulse und Perspektiven – Wie gelingt der Wandel in der Automobilzulieferindustrie?

Mittwoch, 29. März 2023, 11-17 Uhr

Rathausplatz 2, 90403 Nürnberg

Ansprechpartner:

Geschäftsstelle Europäische Metropolregion Nürnberg
Robert Lanig
Projektleiter transform_EMN
Theresienstraße 9
90403 Nürnberg
Tel.: 0911 - 231 70381
robert.lanig@metropolregion.nuernberg.de
www.transform-emn.de

Pressekontakt:

Veranstaltungsmanagement
Zukunftswerkstatt Automotive
Metropolregion Nürnberg
Dr. Grit Nickel
Kulturidee GmbH
Singerstraße 26, 90443 Nürnberg
Tel.: 0911 81026-25
grit.nickel@kulturidee.de

Über die Metropolregion Nürnberg

Metropolregion Nürnberg, das sind 23 Landkreise und 11 kreisfreie Städte – vom thüringischen Landkreis Sonneberg im Norden bis zum Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen im Süden, vom Landkreis Kitzingen im Westen bis zum Landkreis Tirschenreuth im Osten. 3,6 Millionen Einwohner erwirtschaften ein Bruttoinlandsprodukt von 148 Milliarden Euro jährlich – das entspricht in etwa der Wirtschaftskraft von Ungarn. Eine große Stärke der Metropolregion Nürnberg ist ihre polyzentrale Struktur: Rund um die dicht besiedelte Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach spannt sich ein enges Netz weiterer Zentren und starker Landkreise. Die Region bietet deshalb alle Möglichkeiten einer Metropole – jedoch ohne die negativen Effekte einer Megacity. Bezahlbarer Wohnraum, funktionierende Verkehrsinfrastruktur und eine niedrige Kriminalitätsrate machen die Metropolregion Nürnberg für Fachkräfte und deren Familien äußerst attraktiv. www.metropolregion.nuernberg.de



Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg 2023

PRESSEINFORMATION

Wirtschafts- und Wissenschaftsreferat der Stadt Nürnberg

Wirtschafts- und Wissenschaftsreferent Dr. Michael Fraas ist Geschäftsführer des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Die Geschäftsstelle des Forums ist im Geschäftsbereich des Wirtschafts- und Wissenschaftsreferats bei der Wirtschaftsförderung Nürnberg angesiedelt.

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg hat die fachliche Leitung des Projekts transform_EMN inne. Hierzu zählt die Verantwortung für die Projektinhalte und den Aufbau des Transformationsnetzwerks ebenso wie die Zielgruppenansprache und die Abstimmung mit den weiteren bayerischen Transformationsprojekten transform.by, transform.10, transform.r und transform.RMF.

Dr. Michael Fraas, Geschäftsführer des Forums Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion Nürnberg und Wirtschafts- und Wissenschaftsreferent der Stadt Nürnberg:

„Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind Treiber für die Transformation der Automobilzulieferbranche. Hinzu kommen akute Probleme mit hohen Energiekosten, fragilen Lieferketten und Fachkräftemangel. Mit dem Projekt transform_EMN geben wir Impulse für kleine und mittlere Unternehmen. Wir wollen technologisch weiterhin an der Spitze bleiben, um Wertschöpfung und Beschäftigung in der Metropolregion zu sichern. Die Zukunftswerkstatt Automotive ist das Leitevent, um alle Akteure zusammen zu bringen und für das Projekt zu begeistern.“

Profil Wirtschaftsförderung Nürnberg

Die Wirtschaftsförderung Nürnberg ist Partnerin für Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen sowie Zukunftsgestalterin für den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Nürnberg. Sie fördert Beschäftigung, Wachstum und Lebensqualität. Als Partnerin bietet sie Services in den Phasen Gründung, Wachstum, Veränderung und Krise. Als Zukunftsgestalterin entwickelt sie Wirtschaftsräume und das Innovations-Ökosystem bedarfsgerecht weiter. Sie setzt dabei auf Kooperation und Vernetzung der Wirtschafts- und Wissenschaftsakteure am Standort, auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit.



Transformationsgerechte Produktion

Sustainable and Digital Manufacturing



„Nachdem die Fertigung zunächst auf niedrige Kosten getrimmt, danach die Bedeutung der Qualität erkannt und zuletzt die Flexibilität erhöht wurde, ist zudem die Verbesserung der Nachhaltigkeit ultimative Zielsetzung. Dazu müssen wir die Umweltauswirkung aller Produktionsprozesse über die gesamte Lieferkette transparent machen sowie den Material- und Energieeinsatz minimieren. Die Digitalisierung birgt immenses Potential, die Abläufe in Echtzeit zu überwachen und effizient zu regeln. Transform_EMN unterstützt die Zulieferindustrie der Region auf dem Weg zu einer CO₂-freien Produktion.“ Prof. Dr.-Ing. Jörg Franke

Langjährige Erfahrung in digitalen und nachhaltigen Technologien

Die Industrie in Deutschland steht an einem Wendepunkt hin zu einer nachhaltigeren und digitalen Produktion. Der stetig zunehmende Energiebedarf bei gleichzeitig begrenzten fossilen Ressourcen, eine unsichere Versorgungslage sowie volatile regenerativen Energien führen zwangsläufig zu weiter steigenden Aufwendungen und Versorgungsunsicherheiten für Energie in produzierenden Unternehmen. Zusätzlich stehen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen vor der Herausforderung, die digitale Transformation in ihrer Produktion umzusetzen, um im globalen Konkurrenzkampf wettbewerbsfähig zu bleiben.

Als anerkannte Lehr- und Forschungseinrichtung für Automatisierungstechnik und mechatronische Systeme bringt FAPS sein Know-how in den Bereichen ressourceneffiziente Produktionsprozesse, intelligente Automatisierungstechnik und Anwendung maschineller Lernverfahren in transform_EMN ein. Die Erfahrung aus einer Vielzahl einschlägiger nutzenorientierter Forschungsprojekte sowie die enge Verzahnung mit der regionalen Automobilzulieferindustrie gewährleisten einen effektiven Transfer der grundlagenorientierten Innovationen aus der Forschung in die industrielle Praxis.

Industriennahe Demonstratoren ermöglichen praxisnahen Transfer

Der Lehrstuhl FAPS übernimmt im Transferprojekt transform_EMN den Aufbau der Innovationsplattform „Transformationsgerechte Produktion – Nachhaltige und digitale Produktion“. KMU der Automotive- und Zulieferindustrie erhalten damit die Möglichkeit, neue Technologien für eine digitale, energieeffiziente und klimaschonende Produktion gemeinsam mit Wissenschaftler*innen zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Ziel ist

es, bedarfsgerechte Lösungen für die regionale Zulieferindustrie, Qualifizierungsangebote und Beratungsmaßnahmen zu entwickeln. Die praxisnahe Durchführung der Transfermaßnahmen an eigens entwickelten Demonstratoren steht dabei im Fokus.

Interaktive Workshops widmen sich aktuellen Herausforderungen

Die Session „Nachhaltige und digitale Produktion“ diskutiert zukünftige Trends in der ressourceneffizienten und digitalen Fertigung. Aufbauend auf initialen Impulsvorträgen, werden in einem interaktiven Workshop die aktuellen Herausforderungen sowie zukünftigen Potentiale der Ressourceneffizienz und Digitalisierung für Unternehmen in der Metropolregion erfasst, diskutiert und bewertet. Während im Kontext der Digitalisierung Technologien wie der Digitale Zwilling oder das Maschinelle Lernen im Vordergrund stehen, werden im Abschnitt zur ressourceneffizienten Produktion technologische Ansätze zum Einsatz effizienter und stabiler Energieversorgungen bspw. durch die vereinfachte Integration erneuerbarer Energiequellen und Speicherlösungen sowie das dazugehörige Tracking der Dekarbonisierungsmaßnahmen in Bezug auf den CO₂-Fußabdruck behandelt. Abschließend stellen die Wissenschaftler*innen des FAPS Konzepte zur Entwicklung zweier Demonstratoren für die ressourcenschonende sowie digitale Produktion vor und geben einen Ausblick auf das weitere Vorgehen.

Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Jörg Franke

jörg.franke@faps.fau.de

+49 9131 85-27569

Tim Raffin, M.Sc.

tim.raffin@faps.fau.de

+49 911 5302-99097

Benjamin Gutwald, M.Sc.

benjamin.gutwald@faps.fau.de

+49 9131 85-28997

IHK-Aktivitäten bei „transform_EMN“

Leitbild, „Readiness-Check“ und Kompetenz-Atlas

Nürnberg – Die IHK Nürnberg für Mittelfranken ist einer von fünf Konsortialpartnern von „transform_EMN“ und verantwortet diese Bausteine des Projekts:

Leitbild „Zukunft transform_EMN 2035“: Die IHK koordiniert die Erarbeitung eines Leitbildes der regionalen Automotive-Branche. Damit wird das „Leitbild für Nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung“ (WaBe) der Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN) weiterentwickelt und eine regionale „Transformationsstrategie Automotive“ erarbeitet.

Bei der „**Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg 2023**“ (Mittwoch, 29. März, 11 bis 17 Uhr, Historischer Rathaussaal) wird es einen ersten Einblick in die Strategieentwicklung geben: Bei der Session „Zukunft Automotive – Transformationsstrategie für die Metropolregion Nürnberg“ (13 Uhr, Historischer Rathaussaal, organisiert von IHK und Bayern Innovativ) geht es um die Stärken der Metropolregion sowie um wirtschaftliche und technologische Chancen für den Automotive-Sektor. Außerdem stellt Hanno Kempermann (Geschäftsführer IW Köln Consult) eine 2021 publizierte IW-Studie vor, die auf Kreisebene die Risiken und Chancen der Transformation der Fahrzeugindustrie aufzeigt.

Befragung von Zulieferunternehmen und „Readiness-Check“ für Automotive-Unternehmen:

Die IHK entwickelt gemeinsam mit dem Institut der Deutschen Wirtschaft (IW) eine Art „Readiness-Check“ für die Branche. Darauf aufbauend führt IW Consult in Zusammenarbeit mit der IHK eine Umfrage durch. Im Rahmen dieses „Transformationskompasses“ wird gemessen, wie weit der Wandel in den Betrieben schon fortgeschritten ist und welche Potenziale bzw. welchen Unterstützungsbedarf sie noch sehen. Die teilnehmenden Betriebe erhalten eine kostenfreie Einschätzung ihres „Reifegrads“ – im Vergleich mit dem Transformationsfortschritt anderer Unternehmen aus der Branche. Ein individueller Zugangslink zur Teilnahme an der Befragung, die noch bis Ende März läuft, kann bei der IHK per E-Mail angefordert werden (transform-automotive@nuernberg.ihk.de).

Weitere IHK-Projekte sind ein „**Kompetenz-Atlas**“ (Datenbank zur Vernetzung der regionalen Automotive-Industrie) und **neue Veranstaltungsformate**, die dem Erfahrungsaustausch und dem Technologietransfer der Branchen dienen.

„Die Herausforderungen für die Automobil-Zulieferbranche sind enorm. Zahlreiche Anpassungs- und Innovationsaufgaben sind auch in der EMN zu bewältigen. Als innovationsstarke Region verfügen wir über gute Voraussetzungen, die Chancen in den Zukunftsfeldern zu nutzen. Unsere IHK koordiniert im Projekt die Erarbeitung eines Leitbildes der regionalen Automotive-Branche und bietet den Unternehmen einen Transformations-Kompass, der als ‚Readiness-Check‘ Fortschritte im automobilen Wandel misst und Handlungshilfen ableitet. Im engen Kontakt mit Wirtschaft und Wissenschaft befördern wir die fachliche Vernetzung sowie den Wissens- und Technologietransfer. Ein im Aufbau befindlicher Kompetenz-Atlas will die Akteure in Region bei Orientierung und Markttransparenz unterstützen.“

(Dr. Robert Schmidt, Leiter des Geschäftsbereichs Innovation | Umwelt; IHK Nürnberg für Mittelfranken)

Information: IHK, Dr.-Ing. Robert Schmidt, Leiter Geschäftsbereich Innovation | Umwelt

Tel. 0911 1335-1299, robert.schmidt@nuernberg.ihk.de



Regionales Empowerment für **Gute Arbeit in der Metropolregion!**

Elektroantrieb, Wasserstoff oder automatisiertes Fahren sind vordergründig technologische Fragen. Doch dahinter stecken Beschäftigte in Unternehmen, die die neuen Produkte herstellen, die die Transformation unterstützen müssen. Deshalb schließt das Projekt die Beschäftigungsperspektive ein und bietet einen umfassenden Handlungsansatz.

Gerade bei Arbeitsplätzen im Antriebsstrang des Verbrenners ist die Beschäftigungsperspektive unsicher. Mit dem „regionalen Empowerment“ werden die Stakeholder in der Region befähigt, den Wandel zu gestalten. Zentral dafür ist der Dialog: mit „regionalen Steckbriefen“ beginnt der Dialog dazu, welche Teilregionen und Beschäftigtengruppen besonders vom Wandel der Zulieferindustrie betroffen sind und was das für die Beschäftigung in der Region bedeutet. Unstrittig ist, dass die Unternehmen neue Strategien brauchen, die in der Folge alle Beschäftigten im Unternehmen auf den Wandel der Produkte, auf die digitale Fabrik und auf agile Arbeitsweisen vorbereiten. Für die neuen Fahrzeuge müssen sich auch die Beschäftigten mit ihren Kompetenzen neu aufstellen und qualifizieren.

Das „regionale Empowerment“ setzt auf einen breiten Dialog: Das Wissen über die Transformation der Automobilindustrie und die Betroffenheit in der Metropolregion bildet die Grundlage, gemeinsam mit allen Stakeholdern werden dann Beschäftigungsperspektiven und Wege für eine Beschäftigungs-Transformation erarbeitet. Am Ende soll ein breiter Schulterschluss regionaler Akteure für „Gute Arbeit in der Metropolregion“ entstehen. Deshalb haben sich die IG Metall und der DGB für das Projekt eingesetzt.

Die Unternehmen stecken bereits mitten im Wandel: Bosch Bamberg ist das Leitwerk für Diesel-Einspritzventile und -düsen im globalen Konzern. Die Wertschöpfung mit der Diesel-Technologie schrumpft, so dass hier in den letzten vier Jahren etwa 1.000 Stellen verloren gegangen sind. Es gibt Aktivitäten zur Brennstoffzellentechnologie, aber noch hängt ein großer Umsatzanteil und damit ein großer Teil der Beschäftigten an den Produkten für den Verbrennungsmotor. Insgesamt stellt sich der Konzern auf die Elektromobilität ein, aber die Umstellung auf neue Produkte der Elektromobilität ist für einzelne Standorte wie Bamberg kein Selbstläufer.

MAN in Nürnberg ist in der Transformation schon einen Schritt weiter: Der Standort wird zum Leitwerk für alternative und konventionelle Antriebstechnologien ausgebaut. Im letzten Jahr begann der Bau für die Serienfertigung von Hochvolt-Batterien, außerdem hat das Werk bereits Wasserstoff-Antriebe im Portfolio. Hier sehen wir eine klare Perspektive für die mehr

als 3.000 Beschäftigten bei MAN und weitere Arbeitsplätze in den kleinen und mittleren Unternehmen der Zulieferindustrie. Und bei MAN setzen sich Betriebsrat und Beschäftigte offensiv für den Wandel ein – wie die vom Betriebsrat initiierte Veranstaltung mit Andrea Nahles, der Leiterin der Bundesagentur für Arbeit, im Februar 2023 zeigte.

Die beiden Beispiele zeigen, dass die Transformation gestaltet werden muss, um die Chancen zu heben und um Risiken für Beschäftigte **und** Unternehmen zu minimieren.

Welche Perspektive haben Produktionsbeschäftigte, aber auch Entwickler:innen oder Sacharbeiter:innen in der Metropolregion? Welche Beschäftigungschancen, aber auch welche Beschäftigungsrisiken bestehen in der Zulieferindustrie, in anderen Branchen? Was bedeutet ein möglicher Branchenwechsel für Beschäftigte, die in der Zulieferindustrie gute Arbeitsbedingungen in tarifgebundenen, mitbestimmten Unternehmen haben? Hierfür ist eine breite Unterstützung aller Stakeholder, ein regionales Empowerment nötig!

Die Beschäftigungsperspektive ist ein zentrales Thema für die Zukunftswerkstatt am 29. März 2023, die in der Session „Gute Arbeit“ alle Stakeholder anspricht. Zu zwei Schlüsselthemen finden Workshopphasen mit ersten Impulsen statt:

- Ein Fokus liegt auf der **regionalen Vernetzung**: Wie ist die Metropolregion in der Fläche aufgestellt, wie sind Chancen und Risiken verteilt? „Regionale Steckbriefe“ sprechen alle Beteiligten am Arbeitsmarkt an. Gemeinsam wird formuliert, wie zukünftig gute Arbeit in der Metropolregion erhalten bleibt, die gleichzeitig eine nachhaltige Mobilität vorantreibt.
- Der zweite Fokus greift die **betriebliche Perspektive** auf: Mit welchen Strategien begegnen die Unternehmen dem Wandel, wie bereiten sie sich und ihre Beschäftigten auf neue Produkte und neue Technologien vor? Welche Qualifikationen sind in der Transformation erforderlich? Hierzu gibt es erste Erkenntnisse, die in der gemeinsamen Diskussion ergänzt werden.

Regionales Empowerment und Qualifizierung sind zentrale Bausteine, um Unternehmen und Beschäftigte im Wandel gut aufzustellen.

Benedikt Rösch & Sylvia Stieler, IMU Institut GmbH: "Die Automobilindustrie wandelt sich – und die Beschäftigten wandeln sich mit! Den Wandel des Antriebsstrangs und zum automatisierten Fahren müssen die Unternehmen gemeinsam mit den Beschäftigten meistern. Wir diskutieren Chancen und Risiken und unterstützen mit regionalem Empowerment."

Zur **IMU Institut GmbH**:

Das unabhängige Forschungs- und Beratungsinstitut verbindet wissenschaftliche Perspektiven mit betrieblicher Praxis und regionaler Entwicklung. Ein Fokus liegt auf regionalen Beschäftigungs- und Standortperspektiven der Automobilindustrie, die seit über 20 Jahren in Projekten für unterschiedlichste Auftraggeber:innen durchgeführt werden. Sie ergänzen sich mit der Beratungstätigkeit für Betriebsräte zu Standortperspektiven und Zukunftsstrategien.

Die IMU Institut GmbH hat ein Büro in Nürnberg, der Hauptsitz ist in Stuttgart. Im Projekt „transform_EMN“ ist es Konsortialpartner für das **regionale Empowerment**.

Kontakt: Benedikt Rösch, Büro Nürnberg (broesch@imu-institut.de oder 0152 020 460 91)
Sylvia Stieler, Büro Stuttgart (sstieler@imu-institut.de oder 0171 712 68 36)
www.imu-institut.de

Pressemitteilung, 06. März 2023

transform_EMN – Innovationsplattform Fahrzeugelektrifizierung

Das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB ist eine der führenden Forschungseinrichtungen für Leistungselektronik in Europa. Dabei deckt es die komplette Wertschöpfungskette von der Materialentwicklung über die Halbleitertechnologie bis hin zur Entwicklung komplexer Antriebs- und Energiesysteme ab. Es begleitet seit mehr als 20 Jahren die Fahrzeug- und Zulieferindustrie als Technologie- und Innovationstreiber bei der Elektrifizierung von Antriebssträngen. Wegweisende Entwicklungen des Instituts sind hocheffiziente Leistungswandler, mechatronische Integrationslösungen von Leistungselektronik in Antriebseinheiten, Innovationen in der Ladetechnik oder für das Energiemanagement in brennstoffzellenbasierten Antriebssträngen. Das IISB setzt regelmäßig weltweite Benchmarks in Sachen Leistungsdichte und Energieeffizienz, u.a. auch im Rennsportbereich. Es verfügt zudem über eine umfassende, anwendungsorientierte Systemexpertise zu mobilen und stationären Wasserstoff- und Energiemanagementsystemen. Solche sind auch in die Reallabor-Infrastruktur zur Energietechnik eingebunden, die das IISB betreibt. Das eigene Institutsgebäude dient hier als Forschungs- und Demonstrationsplattform sowie auch als Blaupause für die Versorgung von Industrieanlagen kleiner und mittlerer Unternehmen.

Das IISB ist bestens in der Region vernetzt, sei es mit Unternehmen, Forschungspartnern oder Verbänden. Als Kernpartner im Leistungszentrum Elektroniksysteme (LZE) hat das IISB eine langjährige Erfahrung mit organisationsübergreifenden, regional ausgerichteten Transferinitiativen. Auch in der strategischen Gremienarbeit ist das Institut sehr aktiv. Zusammen mit Partnern wie ECPE oder Cluster Leistungselektronik richtet das IISB regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen für die Zielgruppe der Unternehmen aus. Vor diesem Hintergrund übernimmt das Fraunhofer IISB im Rahmen von transform_EMN die wissenschaftliche Themenpatenschaft sowie die Umsetzung der Innovationsplattform zum Zukunftsthema „Fahrzeugelektrifizierung“, ruft Arbeitskreise zu fachlichen Fokusthemen aus diesem Bereich ins Leben und entwickelt ein spezifisches Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot für Unternehmen zur Fahrzeugelektronik und Wasserstofftechnik.

Ziel der Arbeitskreise ist die effiziente und nachhaltige Durchführung von Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch im regionalen Maßstab. Hier sollen alle interessierten Akteure aus Unternehmen, Forschung und Verbänden zu Austausch und Kooperation zusammenkommen. Durch intensive Netzwerkarbeit, die Fokussierung auf konkrete, zentrale Themenbereiche sowie die Definition und Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten wird insbesondere die regionale, stark KMU-geprägte Automobilzulieferindustrie dabei unterstützt, die technologischen, strukturellen und personellen Herausforderungen des Transformationsprozesses zu bewältigen. Dies fördert die langfristige Sicherung der technologischen Vorreiterrolle, des Know-hows, der globalen Wettbewerbsfähigkeit und der Technologieautarkie im Bereich der Fahrzeugindustrie.

In der Fahrzeugelektrifizierung generell sowie in den Arbeitskreisthemen spielen neben dem grundsätzlichen Technologiewandel insbesondere die Aspekte Kosten, Personalqualifizierung und Nachwuchsgewinnung, Effizienz und Nachhaltigkeit, Zuverlässigkeit und Gesamtsystemintegration eine besondere Rolle. Diese Aspekte werden in den Arbeitskreisen gezielt adressiert. Speziell für KMU ist die Vermittlung und Erleichterung des Zugangs zu Technologien, Know-how, Transfer- und Forschungsleistungen eine zentrale, bisher oft nicht verfügbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Transformation und damit ebenfalls mehrwertschaffende

Aufgabe der Innovationsplattform. Die Konzentration auf jeweils einen spezifischen Aspekt der Fahrzeugelektrifizierung pro Arbeitskreis ermöglicht durch eine adäquate Teilnehmerzusammensetzung eine effektive Arbeit des Arbeitskreises, die Ableitung gezielter Maßnahmen sowie die Erfassung der jeweiligen besonderen Anforderungen der Unternehmen.

Neben der Erfüllung der zentralen fachlichen Ansprechpartnerfunktion auf regionaler wie bayerischer Ebene werden über die Innovationsplattform auch dedizierte Qualifizierungsmaßnahmen bereitgestellt. Kern der inhaltlichen Umsetzung des Angebots ist eine zielgruppengerechte Aufbereitung des Know-hows für Qualifizierung und Umschulung unter Einbeziehung der Kompetenzen aller Konsortial- und Netzwerkpartner dar, die auf einen effizienten und unkomplizierten Zugang angewiesen sind.

Im Rahmen der Session des Fraunhofer IISB bei der Zukunftswerkstatt Automotive am 29.03.2023 werden die Ziele und Angebote der Innovationsplattform Fahrzeugelektrifizierung sowie die Kernkompetenzen des Institutes kompakt vorgestellt. In anschließenden Workshops erörtern die TeilnehmerInnen in mehreren Themengruppen gemeinsam mit den Experten des Fraunhofer IISB die Bedarfe und Fragestellungen der Unternehmen und diskutieren mögliche Aktivitäten zur Unterstützung durch transform_EMN. Auf dieser Basis wird die genaue Ausrichtung der Arbeitskreise für deren künftige Arbeit festgelegt. Zum Ende der Session kommen die Gruppen wieder zusammen, präsentieren eine Übersicht der Workshop-Ergebnisse und legen das weitere gemeinsame Vorgehen fest. Anschließend besteht die Möglichkeit zum persönlichen Austausch mit allen Akteuren.

Prof. Dr. Martin März

Wissenschaftlicher Direktor Leistungselektronische Systeme des Fraunhofer-Instituts für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB:

„Technologische Weiterentwicklung und Qualifizierung stellen bei der Mobilitätswende gerade für KMU eine große Herausforderung dar. Deshalb schaffen wir die Innovationsplattform Fahrzeugelektrifizierung, welche als offenes Netzwerk Informationen zu aktuellen Technologietrends bietet, den Austausch zwischen Forschung und Unternehmen anregt und gemeinsame Maßnahmen ableitet. Werden Sie Teil dieses Netzwerks und nutzen Sie die Möglichkeit, die Zukunft aktiv mitzugestalten.“

Kontakt:

Stefan Obermeyer

Projektmanager

Tel.: +49 9131 761-443

transform_emn@iisb.fraunhofer.de

Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie IISB

Schottkystr. 10

91058 Erlangen

www.iisb.fraunhofer.de

Presseinformation

Erlangen 06.03.2023

Automotive und MedTech – Durch Diversifikation neue Potenziale erschließen

Der Medical Valley EMN e. V., nationales Spitzencluster für Medizintechnik sowie Digital Health Hub der Hub-Initiative des BMWK, unterstützt die Realisierung der Innovationsplattform Automotive Health. In diesem Rahmen übernimmt Medical Valley EMN die Planung und Umsetzung verschiedener Netzwerk- und Fachveranstaltungen, die sowohl einen effektiven Know-How-Transfer wie auch die Entwicklung nachhaltiger Innovationsstrukturen ermöglichen sollen. Die Zukunftswerkstatt am 29. März bildet hierfür den Auftakt.

- Welche Chancen bietet die Medizintechnik für Zulieferer in der Region?
- Wie konnten bereits andere KMU diese Diversifizierung vollziehen?
- Welche Hürden gibt es und wie können diese überwunden werden?

Mit diesen Fragen und darüber hinaus beschäftigt sich die Session „Diversifikation für Zulieferer – Chancen in der Medizintechnik“ des Medical Valley EMN im Rahmen der Zukunftswerkstatt.

Innerhalb der Transformation stellt die Diversifikation vor allem einen Baustein zur Risikominderung dar, aber auch neue Chancen für Wachstum können sich durch die Erweiterung von Märkten ergeben. Branchengrenzen können durch die Expertise und den Technologievorsprung, welche aus der Erfahrung innerhalb der Stammmärkte gewonnen wurde, überwunden werden. Durch die außergewöhnlich hohe Dichte an Medizintechnikzulieferern in der Region ergeben sich Synergien und Potenziale, die im Projekt transform_EMN zum Tragen kommen.

In der Session werden die Vielfalt der Medizintechnik und die Chancen für Automobilzulieferer, diesen Markt zu erschließen, aufgezeigt. Fallbeispiele mit regionalem Bezug veranschaulichen die erfolgreiche Diversifikation in die Medizintechnik. Sie geben Einblicke in verschiedene Herangehensweisen und mögliche Herausforderungen, und beleuchten gleichzeitig neue Perspektiven, die sich innerhalb der Medizintechnik entwickelt haben. In einem weiteren Schritt werden branchenspezifische Markteintrittsbarrieren wie die regulatorischen Anforderungen an Zulieferer aufbereitet und Ansätze zu deren Lösung dargestellt.

Anna Werner, geschäftsführende Vorständin von Medical Valley EMN e. V. betont dabei auch die Synergieeffekte, die durch die Verknüpfung der verschiedenen Gewerke und den branchenübergreifenden Know-How-Transfer gewonnen werden können:

„Neben der Automobilwirtschaft zeichnet die Region auch eine Vorreiterstellung in der Medizintechnik, einer stark wachsenden Branche, aus. Schon heute gibt es in der Europäischen Metropolregion sowohl bei KMU als auch bei großen Konzernen viele Beispiele für Diversifizierungen. Der transdisziplinäre Austausch von Automotive und Healthcare und somit die Integration von Medizinprodukten und Gesundheitsdienstleistungen in das „Auto der Zukunft“ bietet weitere Potenziale.“

Pressekontakt:

Yvonne Dauer
Medical Valley EMN e. V.
Henkestraße 91
91052 Erlangen
Tel. +49 9131-91617-58
Mobil +49 176-6655374
yvonne.dauer@medical-valley-emn.de

Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg e. V.

Das Medical Valley EMN e. V. ist ein international führendes Cluster im Bereich Gesundheitswirtschaft. Hier sind hochspezialisierte Forschungseinrichtungen, international führende und zugleich auch viele heranwachsende Unternehmen aktiv. Diese kooperieren eng mit weltweit renommierten Einrichtungen der Gesundheitsforschung im Cluster, um gemeinsam Lösungen für die Herausforderungen der Gesundheitsversorgung von heute und morgen zu finden. Nach der Ernennung zum nationalen Spitzencluster 2010 durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) wurde Medical Valley 2017 zu einem von 12 nationalen „Digital Hubs“ vom Bundeswirtschaftsministerium ernannt. Als Clustermanagement-Organisation fungiert Medical Valley EMN e. V. seit 2007 und vernetzt aktuell ca. 250 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheitsversorgung, Netzwerken und Politik.
www.medical-valley-emn.de



Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg 2023

INFORMATIONEN ZU DEN KEYNOTE-SPEAKERN

Prof. Dr.-Ing. Tim Hosenfeldt

Leiter Zentrale Technologie, Schaeffler AG



Tim Hosenfeldt studierte Produktionstechnik, Maschinenbau und Verfahrenstechnik und wurde 2000 an der Universität Bremen im Fachbereich Produktionstechnik promoviert. Seit 2001 ist er beim Automobil- und Industrielieferer Schaeffler in Herzogenaurach in verschiedenen Funktionen tätig – seit 2019 als Leiter der Zentralen Technologie der Schaeffler AG.

Tim Hosenfeldt ist seit 2016 Honorarprofessor an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg am Lehrstuhl für Konstruktionstechnik und gestaltet so die Verbindung zwischen Industrie und Hochschule in Forschung und Lehre. Daneben ist Tim Hosenfeldt als Industrievertreter für Mittelfranken Mitglied im DIHK-Ausschuss für Industrie und Forschung.

Zukunftswerkstatt Automotive Metropolregion Nürnberg 2023

INFORMATIONEN ZU DEN KEYNOTE-SPEAKERN

Thomas Regnet

Geschäftsführer, SCHERDEL INNOTECH
Forschungs- und Entwicklungs-GmbH



Thomas Regnet studierte Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt. Nach verschiedenen Stationen in der Automobilindustrie, u. a. bei der norwegischen Kongsberg Automotive Holding, wechselte er 2007 zur Scherdel-Gruppe in Marktredwitz. Dort ist er für den Bereich Geschäfts- und Produktentwicklung verantwortlich und seit 2007 als Geschäftsführer tätig.

Thomas Regnet ist seit 2020 Sprecher des *Cluster Automotive – das Netzwerk für bayerische Automobilhersteller und Automobilzulieferer*, wo er zuvor mehrere Jahre als Beirat tätig war. Daneben engagiert er sich als 1. Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Industrie (AGI Hochfranken plus e. V.).